

## **Predigt - Hochfest Christi Himmelfahrt - 21.05.20**

*Das Fest Christi Himmelfahrt ist ein Fest des Abschieds und Neuanfangs.*

Liebe Schwestern und Brüder, **nehmen Sie gerne Abschied?** Abschiedssituationen sind Nahtstellen unseres menschlichen Lebens. Von der Art und Weise wie ich mich verabschieden kann, hängt viel ab.

Nach dem Konzept des Evangelisten Lukas bilden die 40 Tage zwischen Auferstehung Jesu und seiner Aufnahme in den Himmel eine Übergangszeit. Als Auferstandener begegnet er vielen in dieser Zeit. Er befindet sich aber schon in einer neuen Daseinsform. Er ist in gewisser Weise nicht mehr „der Alte“. Sein Abschied deutet sich an. Schließlich wird er dann den Blicken seiner Jünger entzogen.

**Doch die Jünger hängen ihm noch nach,** der Blick zum Himmel deutet das an. Korrigiert werden sie durch die Gottesboten: *„Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.“*

**Der Blick zum Himmel ist in diesem Fall nicht hilfreich. Ebenso wenig, wie es die Neugier der Jünger** ist, die gerne Zahlen und Daten zum Reich Gottes erfahren möchten. Aber das steht gar nicht im Focus. *„Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren.“* D.h. die **JüngerInnen Jesu bekommen kein Geheimwissen vermittelt.** Es kommt nicht darauf an, mehr zu wissen als andere.

Vielmehr kommt es darauf an, das Versprechen Jesu ernst zu nehmen: **„Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samárien und bis an die Grenzen der Erde.“** Diese Zusage und die Ankündigung der Wiederkunft Jesu, bilden den Hoffnungsrahmen, innerhalb dessen von jetzt an die JüngerInnen leben können. Jesus wird wiederkommen. Dieser Ausblick auf ein Wiedersehen tröstet ungemein.

Jetzt beginnt die Zeit des Heiligen Geistes. D.h.: Jesus ist anwesend in seinem Geist. War bisher der Vater Gott für uns und Jesus der Gott mit uns, so ist der Heilige Geist nun **Gott IN uns.** Von nun an gibt sich Gott in unsere Herzen, in unser Leben.

Nach dem Zeugnis des Johannesevangeliums sagt Jesus seinen Jüngern sehr ausdrücklich: **„Es ist gut für euch, dass ich fortgehe, denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde ich ihn zu euch senden“ (Joh 16,6).** Weil er geht, kann er auf neue Weise anwesend sein in seinem Geist.

Dies können wir auch so verstehen, dass er uns als Menschen, uns als seinen Jüngerinnen und Jüngern eine große Verantwortung überträgt.

Und so ermöglicht der Abschied Jesu eine neue Form seiner Gegenwart und eine neue Form der Verantwortung seiner Jüngerinnen und Jünger: **Abschied macht dass es weiter geht!**

Es gibt **notwendige Abschiede**, etwa durch die Eltern gegenüber dem erwachsen gewordenen Kind! Sie müssen loslassen. Der jugendliche oder junge Erwachsene steht nun auf eigenen Füßen und übernimmt die Verantwortung für sein Leben nun selbst.

Die **Beziehung zu den Eltern wird eine andere**: Sie erfolgt mehr auf Augenhöhe. Hat der oder die Jugendliche das nicht verinnerlicht, was die Eltern mitgegeben und vorgelebt haben, dann fehlt die Orientierung.

„**Es ist gut für euch, wenn ich fortgehe**“, das gilt auch dort wo z.B. ein Mensch einem anderen Platz macht, z.B. der Firmeninhaber, der in Pension geht und seinen Nachfolger einarbeitet. Wo er ihm das Feld überlässt, in dem dieser nun eigenständig arbeiten kann, getragen durch das Vertrauen: Du machst das schon! Du schaffst das! Hier zeigt sich die Wahrheit des Wortes „**Abschied macht, dass es weiter geht**“.

Wenn nun die **Jünger** die Verantwortung übertragen bekommen, müssen sie **eigenständig handeln**. Was nicht gleichbedeutend ist mit eigenmächtig. Eigenständig ist verbunden **mit dem Heiligen Geist. Er ist der Gott in uns**. So hohe Würde haben wir, dass wir Gott in uns tragen, den Geist der Stärke und der Erkenntnis, der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke und der Gottesfurcht.

**Jesus ist jetzt in jeder/m einzelnen gegenwärtig**. Und er ist gegenwärtig **in seiner Gemeinde, die ihn sucht** und sich von ihm führen lässt. Gemeinde, Kirche entsteht dort, wo der Geist Jesu Christi gegenwärtig ist.

**Gott ist dir näher, als du denkst**. Und er ist uns gerade dann am nächsten, wenn wir uns selbständig und eigenverantwortlich auf den Weg machen und der Aufforderung und dem Zuspruch Jesu folgen, wie Matthäus es überliefert: „**Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern, tauft sie ..... und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt**“ (Mt 28,19 f.).

„**Abschied macht, dass es weiter geht**.“ Wo haben Sie schon erfahren, dass dieses Wort zutrifft? Welche Verantwortung hat Gott Ihnen übertragen?